

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Verkaufpreis: monatlich 1.50 Mark; Die Einzelsnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Kellamenge 45 Goldpf. Bei Nichterfüllung der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Belieferung. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 5781. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 228

Altensteig, Freitag den 30. September

1927

## Wir schließen heute

Den 50. Jahrgang unserer Zeitung mit dem Dank an unsere Leser und laden zum Weiterbezug unserer Zeitung freundlich ein

Rebestellungen auf unsere Zeitung werden von allen Postboten, Postanstalten, sowie den Agenten und Aus-trägern unserer Zeitung entgegengenommen.

## Rathenau-Gedenkfeier

Berlin, 29. Sept. Im Plenarsaal des Reichswirtschafts-rates fand heute abend anlässlich des 60. Geburtstages Walter Rathenaus eine Feier der Walter Rathenau-Stiftung statt, zu der zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und öffentlichen Behörden, des diplomatischen Korps, der Länder und der Parlamente erschienen waren. Reichskanzler Dr. Marx hielt dabei eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Mit tiefer Bewegung gedenken wir des großen Mannes, der heute seinen 60. Geburtstag gefeiert hätte, und dessen Leben ein so jähes Ende fand. Von seiner Wirksamkeit im Reichsamt nach an rechnen wir einen entscheidenden Abschnitt in der deutschen Geschichte. Alle sein Eigenschaften waren in der Stunde, wo Wirth den großen Griff tat, ihn in die Regierung zu ziehen, für Deutschland von ungeheurer Wert. Die Welt verstand Deutschland nicht mehr. Sie sah ein Zerstückt. Da wurde Rathenau, in dem er alle seine Eigenschaften und Kenntnisse zugleich in den Dienst des Landes stellte, Deutschlands großer Interpret. Aber noch mehr: zu gleicher Zeit ergriff er mit Erfolg die Initiative, mit der Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiet einen praktischen Anfang zu machen. Sein ganzes Streben war, den guten Glauben im Verkehr zwischen Völkern und Einzelpersonen wieder herzustellen. Wir wollen heute nicht über seinen Tod klagen. Wir wollen danken, daß er gelebt hat und ihm, wie einem Lebenden, die Huldigungen zu seinem 60. Geburtstag bringen. Sein Tod hat sein Wirken nicht beendet. Wenn ich das sage, so spreche ich vor allem davon, daß sein Tod, wie die anderen gewaltigen Ereignisse der Nachkriegsjahre, dem deutschen Volk die Augen geöffnet hat über den fürchterlichen Fluß der Blindheit und der Gewalt. Möge die heutige schöne Erinnerungsfest dazu beitragen, der Welt zuzurufen: Es sind der Blutopfer für eine neue Zeit genug, jetzt laßt die neue Zeit anfangen.

Als letzter der Redner sprach Gerhart Hauptmann, der in berebten Worten ein anschauliches Bild Walter Rathenaus als Mensch, als Staatsmann sowie als Deutscher gab.

## Neues vom Tage.

### Zur Arbeitslosenversicherung

Berlin, 29. Sept. Am 1. Oktober tritt das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Kraft. Hierzu teilt das Reichsarbeitsministerium zur Behebung von Zweifeln folgendes mit: Soweit Arbeitnehmer gegenwärtig von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung befreit, nach dem neuen Gesetz aber versicherungspflichtig sind (städtische Hausgeschiften, landwirtschaftliche Arbeitnehmer mit 3-monatiger Kündigungsfrist), erlöschen die laufenden Befreiungen mit Ablauf des 30. September; vom 1. Oktober sind für diese Personen Beiträge zu leisten. Ist die Beschäftigung dagegen auch nach dem neuen Gesetz beitragsfrei, so gilt die Befreiung weiter und zwar vorläufig ohne daß die Befreiungsanzeige erneuert werden mußte.

### Die Ausschmückung des Reichspräsidentenpalais

Berlin, 29. Sept. Der Reichsverband des Deutschen Gartenbauvereins beschäftigt, als besonderes Geburtstagsgeschenk für den Reichspräsidenten sämtliche Räume des Präsidentenpalais mit Blattpflanzen und blühenden Pflanzen in verschwenderischer Weise auszustatten. Da für die Vorbereitungen nur eine Nacht zur Verfügung steht, wird sich von Samstag abend 8 Uhr ab ein Heer von Dekorateurinnen und Arbeitern betätigen.

### Amnestie am Geburtstag des Reichspräsidenten

Berlin, 29. Sept. In einem Teil der Presse sind widersprechende Nachrichten über die bevorstehende Amnestie wiedergegeben. Wie den Blättern mitgeteilt wird, handelt es sich nicht um eine Vollamnestie sondern um Einzelbegnadigungen. In Frage kommen nur Fälle, die vor Gerichten des Reiches zur Aburteilung gelangt sind. Die Veröffentlichung der zu Amnestieerlassenen erfolgt noch rechtzeitig vor dem 2. Oktober.

### Das Hochwasser des Oberrheins

Feldkirch, 29. Sept. Der Rhein, dessen Wassermassen bedeutend gesunken sind, hat bei Schaan sein altes Bett fast ganz verlassen und wälzt seine Fluten durch eine etwa 250 Meter breite Dammlücke auf die Acker von Schaan. An dieser Stelle arbeiten 200 Sappeure aus Chur und 140 Mann österreichische Truppen vereint, um die Dammlücke zu schließen. Kogelb ist vollständig geräumt. Die österreichischen freiwilligen Rettungskolonnen haben Montag und Dienstag unter fürchterlichen Anstrengungen und ständiger Lebensgefahr etwa 300 Einwohner aus Kogelb herausgeschafft. Die Ortschaft Bangs ist gleichfalls vollständig geräumt, teilweise stehen die Häuser über drei Meter im Wasser. Die Felder, die das stinkende Rheinwasser freigegeben hat, sind von einer grauen Lehmmasse bedeckt. Die Ernte ist vernichtet.

### Zusammenkunft des spanischen Diktators mit Chamberlain

Paris, 29. Sept. Der spanische Diktator Primo de Rivera hat sich nach Barcelona begeben, wo er mit dem englischen Außenminister eine Unterredung an Bord der Yacht Chamberlains haben wird. Wie verlautet, wird vor allem die Tangerfrage zur Sprache kommen. Die spanische Regierung wünscht, daß diese Frage, wenn irgend möglich noch vor dem 4. Oktober, der Karolforeise des spanischen Königs-paares, gelöst wird.

### Ausschluß von 14 Oppositionellen aus der kommunistischen Partei Rußlands

Moskau, 29. Sept. Die Presse veröffentlicht einen Beschluß des Präsidiums der Moskauer Kontrollkommission der kommunistischen Partei über den Ausschluß von 14 Oppositionellen aus der Partei wegen der Gründung einer illegalen parteifeindlichen Organisation, die sie gemeinsam mit einer Gruppe parteiloser Intellektueller vornahm, die zum Teil offen mit sowjetfeindlichen Elementen in Beziehungen standen. An der Spitze dieser Organisation standen alte Anhänger Trotskis.

### Rückkehr der deutschen Delegation aus Genf

Berlin, 29. Sept. Die deutsche Delegation kam heute nachmittag aus Genf in Berlin an. Zur Begrüßung des Reichsaußenministers und der übrigen Delegierten hatten sich auf dem Bahnhofe unter anderem in Vertretung des Reichskanzlers Staatssekretär Dr. Pünder, namens der preußischen Regierung Staatssekretär Dr. Weismann eingefunden. Vom Auswärtigen Amt waren der stellvertretende Staatssekretär, Ministerialdirektor Dr. Köpfe, Geheimrat Martinus und Graf Bassow, für die Presseabteilung der Reichsregierung deren Dirigent, Geheimrat von Ballgand, mit verschiedenen Herren erschienen.

### Reichsratsbeschlüsse

Berlin, 29. Sept. Der Reichsrat wählte in seiner öffentlichen Vollversammlung am Donnerstag anstelle des ausgeschiedenen Ministerialdirektors Sachs zum Vertreter im parlamentarischen Beirat der Reichszentrale für Heimadient den preußischen Ministerialdirektor Dr. Brecht. Angenommen wurden Gesetzentwürfe über ein Luftverkehrsabkommen zwischen Deutschland und Italien sowie zwischen Deutschland und Großbritannien. Mit einer Verordnung über äußere Kennzeichnung von Lebensmitteln, die am 1. Oktober an die Stelle der alten Verordnung treten soll, erklärte sich der Reichsrat einverstanden. Soweit Lebensmittel in Frage kommen, die aus dem Auslande eingeführt werden, soll die Verordnung erst am 1. April 1928 in Kraft treten. Die Reichsregierung gab die Erklärung ab, daß sie noch Vertreter von Importfirmen anhören werde. Angenommen wurde ferner eine Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

### Abflug des Flugzeuges „Ente“

Bremen, 29. Sept. Bei der Vorführung eines Versuchsfluges vor einer Kommission, den der Flugzeugführer und Konstrukteur Wulf von der Hode-Wulf-Flugzeugbau-A.G. Bremen auf dem Neulander Felde vorführte, stürzte das Flugzeug „Ente“, befanntlich eine neuartige Konstruktion, aus einer Höhe von etwa hundert Metern am Nachmittag ab. Wulf wurde schwer verletzt und verblieb innerhalb weniger Minuten.

### Erntetes Scheitern der polnischen Amerikanleihe

Warschau, 29. Sept. Die mit Unterbrechungen seit mehr als einem halben Jahr geführten Unterhandlungen über die projektierte große Stabilisierungsanleihe des polnischen Staates beim Bankers-Trust sind hier gestern abend vor ihrem erhofften Abschluß abgebrochen worden.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 30. September 1927.

— **Nachgebühren für unzureichend freigemachte Briefsendungen.** Die Bestimmungen über Nachgebühren für nicht oder unzureichend freigemachte Briefsendungen des innerdeutschen Verkehrs werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ab dahin geändert, daß von diesem Tage ab im innerdeutschen Verkehr für nicht oder unzureichend freigemachte Postkarten, Briefe, Drucksachen usw. nicht mehr ein Betrag von mindestens 10 Pfennig nachgehoben wird, sondern lediglich eine Aufstrahlung des Eineinhalbfachen des Fehlbetrages auf volle 5 Pfennig stattfindet.

— **Die Reichsbahn sorgt für gute Heizung.** Am 2. Oktober tritt bekanntlich der Winterfahrplan der Deutschen Reichsbahn in Kraft. Schon jetzt hat die Verwaltung der Reichsbahn Vorkehrungen getroffen, um eine einwandfreie Heizung der Züge sicherzustellen. Abweichend von den bisher geltenden Vorschriften, sollen im kommenden Winter die Abteile auf eine Wärme von 15—18 Grad gebracht werden. Das Ueberheizen, d. h. eine Temperatur von mehr als 20 Grad, wird unbedingt vermieden werden. Ferner ist vorgelesen, die Heizvorrichtungen bis zum 31. Mai zu belassen, damit die Züge bei niedriger Außenwärme auch noch in den Uebergangsmo-naten geheizt werden können. Sämtliche Dienststellen sind auf die sorgfältigste Regelung der Stells- und Drosselventile, sowie auf die Einstellung der Heizfesselwagen besonders hingewiesen worden.

— **Freigabe der Schnellzüge für Sonntagsfahrkarten.** Vom Samstag, den 1. Oktober 1927 an werden für die Dauer des Winterfahrplanes bei den süddeutschen Reichsbahndirektionen außer sämtlichen Eil- und beschleunigten Personenzügen auch sämtliche Schnellzüge mit Ausnahme der F. D.-Züge für Sonntagsrückfahrkarten freigegeben. Bei Benutzung von Schnellzügen ist stets der Schnellzugzuschlag zu zahlen.

— **Der Sternenhimmel im Oktober.** Der erste Stern, der in der Abenddämmerung am Osthimmel aufzuleuchten beginnt, ist der Planet Jupiter, der bis etwa 4 Uhr morgens am Himmel steht. Von den Fixsternen erblicken wir zuerst Vega fast im Scheitelpunkt. Bei Eintritt völliger Dunkelheit finden wir im Nordwesten den Wagen, im Westen den Bootes, Krone und Schlange im Südwesten Herkules und Ophiuchus. Im Südwesten erhebt sich die Milchstraße. Von den Planeten ist zu berichten, daß Merkur unsichtbar ist. Venus kann dagegen am Morgenhimmel im hellsten Glanze etwa drei Stunden vor Sonnenaufgang gesehen werden. Mars steht am 21. Oktober in Konjunktion zur Sonne und ist daher unsichtbar. Saturn steht am Abendhimmel im Südwesten, er geht zu Monatsanfang um 20 Uhr, am Monatsende etwa 18 Uhr unter. — Der Mond steht am 4. Oktober im ersten Viertel, am 10. Oktober scheint er in vollem Glanze, am 17. Oktober ist letztes Viertel und am 25. Oktober Neumond.

— **Schramberg, 26. Sept.** Die Einweihung des neuen Evang. Schwesternheims konnte gestern unter lebhafter Beteiligung gefeiert werden.

— **Sulz a. N., 27. Sept.** Diese Woche wurde mit einer Ansprache von Stadtschultheiß Berg die neugegründete Frauenerwerbschule eröffnet. Sie wird von Hrl. Braukmann geleitet und ist mit vier größeren Räumen im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Saline untergebracht. Die Schule wird von 22 Mädchen, davon 18 von hier, besucht.

### Einbuße der Oberamtsparlkasse Herrenberg durch den Konsumverein

In der am Mittwoch stattgefundenen Amtsversammlung gab der Vorsitzende, Oberamtmann Bertsch, einen Ueberblick über die Entstehungsgeschichte der zwischen der Oberamtsparlkasse und dem Konsumverein abgeschlossenen Geldgeschäfte. Er führte aus:

Aus normaler Geschäftsverbindung heraus habe sich mit der Zeit durch die großen Einkäufe des Geschäftsführers Lohmann der Geldbedarf des Konsumvereins ins Ungemessene gesteigert. In einer Sitzung der Ausleihkommission im Februar 1926 sei mitgeteilt worden, daß dem Konsumverein ein Kredit in Höhe von 23 000 Mark bewilligt worden sei. Dieser Kredit sei dem Oberamt schon damals zu hoch vorgekommen. Zum Ankauf eines Hauses und zur Anschaffung eines Lokstromwagens wurde der Konsumverein wegen Gewährung weiteren Kredits durch die O.A.-Parlkasse vorkellig. Da dabei ins Feld geführt wurde, daß der Konsumverein ein blühendes Unternehmen sei, einen



jährlichen Ueberflus von 20 000 Mark, hohen Umsatz und eine große Mitgliederzahl habe, sei auch weiterer Kredit gewährt worden. Als Sicherheit wurde damals geboten: eine Bürgschaft von 50 000 Mark sowie eine Hypothek auf das Gebäude des Konsumvereins in Höhe von 35 000 Mark. Zur Sicherung der O.A.-Sparkasse für die gewährten Gelder seien im Dezember 1925 ohne Wissen des Oberamts von der O.A.-Sparkasse mit dem Konsumverein ein Vertrag dahin abgeschlossen worden, daß das gesamte Warenlager des Konsumvereins der O.A.-Sparkasse übereignet wurde. Durch diesen unglücklichen Vertrag habe die O.A.-Sparkasse geglaubt, weitere Kredite gewähren zu dürfen. Der Konsumverein habe unter Hinweis auf erhebliche Aufwendungen für Herbizidkäufe um weitere Geldgäbe nachgesucht und auch erhalten. Auf die Anordnung des Oberamts, daß keinerlei Kredit mehr gewährt werden dürfe, wurde von der O.A.-Sparkasse bzw. vom Konsumverein entgegengehalten, daß, wenn ein weiterer Kredit nicht mehr gewährt werde, der Konsumverein unermittellich sei. Dadurch sei die Schuld zuletzt auf den Betrag von 171 000 Mark angestiegen. Eine Tageslei sei nun dem Oberamt mitgeteilt worden, daß der Konsumverein nicht nur bei der O.A.-Sparkasse, sondern auch anderwärts große Schulden habe. Hieraus habe das Oberamt sofort jede weitere Kreditgewährung durch die O.A.-Sparkasse an den Konsumverein streng untersagt.

Durch dieses Eingreifen des Oberamts sei dann der Zusammenbruch erfolgt. Der Konsumverein erhielt keinen Kredit und keine Waren mehr und es blieb nur der einzige Ausweg: „zu verpleißen“. Mit den zahlreichen Gläubigern wurde mit 40 Prozent abgemacht. Hierbei zeigte sich, daß die übergebene Hypothek auf das Gebäude des Konsumvereins anstatt 35 000 Mark nur 20 000 Mark und die Bürgen anstatt mit 50 000 Mark nur mit 37 000 Mark in Anspruch genommen werden konnten. Auf Grund des Vergleichs hatte der Konsumverein die Verpflichtung übernommen, seine Schuld in 2 vierteljährlichen Raten abzulösen, erstmals auf 1. Oktober 1926. Diese Rate wurde rechtzeitig entrichtet, während die 2. Rate auf 31. Dez. 1926 vom Konsumverein nicht bezahlt werden konnte. Die Unmöglichkeit, diese Rate zu entrichten, erklärte sich daraus, daß das Geschäftsjahr nach dem abgeschlossenen Vergleich anstatt wie berechnet worden war, mit einem Ueberflus von 31 000 Mark, mit einer Unterbilanz von 16 000 Mark begonnen werden mußte, da die Unterlagen, die zu dem Vergleichsabstufung dienten, in keiner Weise mit den nachträglichen Bestandsaufnahmen übereinstimmten. So sei z. B. bei der Feststellung der Textilwarenbefände ein Abmangel von über 50 000 Mark herausgekommen.

Aus den dem Oberamt vorgelegten Monatsbilanzen ging hervor, daß der Konsumverein nicht mehr als lebensfähig angesehen werden konnte. Den Bilanzen war zu entnehmen, daß der Umsatz viel zu gering und der erreichte Ueberflus zu hoch waren, ohne daß irgend wie der Zinsendienst der Oberamts-Sparkasse gegenüber in Rechnung gestellt worden war. Zuletzt sei die Unterbilanz auf den Betrag von über 20 000 Mark angewachsen.

Der Konsumverein verlangte nun von der Oberamts-Sparkasse, diese Unterbilanz durch Absetzung zu beseitigen, um den Verein lebensfähig zu erhalten. Auf dieses Ansuchen sei vom Oberamt sofort eine entscheidende Sitzung des Bezirksrats einberufen worden. Der Bezirksrat habe erwogen, die Unterbilanz abzusetzen in der Annahme, daß die nächsten 3 Herbizidmonate für den Verein einen entsprechenden Ueberflus abwerfen werden. Gegen diesen Vorschlag sei eingemeldet worden, daß eine Garantie für die Lebensfähigkeit des Konsumvereins nicht geboten sei, daß vielmehr mit dem Ablauf des 30. September ds. Jrs. die Halbsumme von über 200 ausgestrittenen Mitgliedern verloren gehe. So habe sich nun gefragt, welches das geringere Risiko sei.

Nach reiflicher Ueberlegung und Prüfung der Lage des Konsumvereins sei der Bezirksrat nun zu dem Beschluß gekommen, die nachgeschulde Absetzung der Unterbilanz nicht vorzunehmen, da auch durch diese Absetzung der Verein nicht mehr zu retten sei. Vielmehr solle in Anbetracht der rettungslosen Lage des Vereins von diesem die letzte Schlussfolgerung gezogen werden.

Nach längerer Besprechung der Sachlage, wobei zum Ausdruck kam, daß es für den Bezirksrat nichts Verdichtes gewesen sei, von dem Konsumverein die Anmeldung des Konkurses zu verlangen, wurde der gefasste Beschluß von der Amtsdienstadt einstimmig gutgeheißen.

Der der Amtsdienstadt entstehende Schaden wird nicht durch eine Erhöhung der Amtsdienstleistungsgebühr, sondern aus den Ueberflüssen der Oberamts-Sparkasse gedeckt.

**Stuttgart, 29. Sept. (Nachtrag zum Staatshaushaltsplan.)** Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines Sechsten Nachtrags zum Staatshaushaltsgesetz für 1926 und 1927 festgestellt, worin unter dem ordentlichen Bedarf der Kultverwaltung für 1927 für eine neue, auf den 1. Oktober 1927 der Höheren Maschinenbauschule in Esslingen anzugliedernde Abteilung für Feinmechanik und Rengenfertigung insgesamt 150 000 M mehr gefordert werden.

**7000 Liter Wein auf der Straße.** Durch Verlegen der Steuerung geriet auf der Staatsstraße zum Schatten ein Lastkraftwagen in den Graben. Dabei ging die Ladung, die aus etwa 7000 Litern Wein bestand, verloren. Ueberdies fing durch ein weggeworfenen brennendes Zündholz der Anhängewagen Feuer, das jedoch sofort gelöscht werden konnte. Der verursachte Schaden ist bedeutend.

**50 Jahre Verwaltungsgerichtshof.** Am 1. Oktober ds. Jrs. sind es 50 Jahre, seit der Württ. Verwaltungsgerichtshof als höchste landesgesetzliche Instanz für Verwaltungsrechtssachen ins Leben getreten ist. Der derzeitige Vorstand des Verwaltungsgerichtshofs ist Dr. Fejerabend, Senatspräsident beim Landesgericht.

**Arbeitsmarktlage.** Gegenüber der Vormoche hat sich die Arbeitsmarktlage im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart wenig verändert. Am 20. September waren es 965 Erwerbslosenunterstützungsempfänger. Am 27. September war dieser Stand unverändert. In der Krisenfürsorge standen am 20. September 818 und am 27. September 799 Personen.

**Volksfest schießen 1927.** An dem 2. großen Volksfest schießen unter Leitung der Unterländer Zimmerschützenvereinsvereinigung haben ca. 1500 Schützen aus allen Gauen Württembergs, Badens und Bayerns teilgenommen. Die ganz hervorragenden Resultate, die hierbei teils im einzelnen oder in den von den Vereinen gestellten Gruppen erzielt wurden, zeigen, daß der Schießsport in Württemberg sehr auf der Höhe ist.

**Volksfestverkehr auf der Reichsbahn.** Die Reichsbahn hat nach und von Cannstatt mit fahrplanmäßigen und Sonderzügen befördert: Samstag rund 24 000, Sonntag 38 000, Montag 40 000, Dienstag und Mittwoch je 5000, im ganzen rund 112 000 Personen. Zwischen Stuttgart, Esslingen, Waiblingen einerseits und Cannstatt andererseits wurden 155 Sonderzüge (Pendelzüge) gefahren, außerdem 16 Sonderzüge nach und von Cannstatt auf größere Entfernungen. Der gesamte Verkehr hat sich reibungslos abgewickelt.

**Heutingsheim O.A. Ludwigsburg, 29. Sept. (Kinderlähmung.)** Unsere Ortschaft ist in ziemlichem Schrecken verkehrt worden durch einen Fall von Kinderlähmung. Es handelt sich um das Kind des Bahnoberssekretärs Maurer von hier. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Krankheit durch auswärtigen Besuch hier eingeschleppt wurde.

**Heilbronn, 29. Sept. (Vom Starkstrom getötet.)** Die Opfer des entsetzlichen Unglücks, bei dem im nahen Flein gestern drei Arbeiter vom Starkstrom getötet wurden, sind folgende drei Monteure vom Kraftwerk Alt-Württemberg: Karl Fischer aus Beihingen, Hermann Essig aus Banningen und R. Baumann aus Klingenberg, letzterer verheiratet.

**Urach, 28. Sept. (Vom Blitze getroffen.)** Das Mittwoch nachmittag plötzlich auftauchende Gewitter forderte ein Todesopfer. Frau Friederike Wegel, Zimmermanns Ehefrau von Uonstingen, war mit Tochter und Schwiegermutter bei der Kartoffelernte auf dem Felde und wurde vom Blitz getroffen. Tochter und Schwiegermutter, sowie Tierarzt Dr. Bernhard aus Offenhausen, der sich kurz vorher mit den Leuten unterhielt, kamen mit dem Schreden davon.

**Münzingen, 29. Sept. (Todesfall.)** Montag abend erlitt General a. D. Schmid-Röppen aus Heilsbrunn einen Herzschlag, sodaß der Tod sofort eintrat. Der Verstorbene stand im 65. Lebensjahr und wollte jedes Jahr auf unserer Alb zu Besuch.

**Singen a. S., 29. Sept. (Spinale Kinderlähmung.)** Hier ist ein Fall spinaler Kinderlähmung festgestellt worden. Da alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen sind, darf angenommen werden, daß die Krankheit sich nicht weiter ausbreiten wird.

**Stuttgart, 29. Sept. (Für 120 000 Mark Brillanten verurteilt.)** Ein sehr unangenehmes Abenteuer hatte, wie das Neue Tagblatt meldet, eine Stuttgarter Dame, die sich mit Kindern, Gouvernante und Dienstmädchen auf einer Autoreise befand. Sie hatte am Dienstag nachmittag den Nürnberg-Tiergarten besucht und war dann in der Richtung Ansbach weitergefahren. Nicht weit von Nürnberg bemerkte die Dame — es handelt sich um eine in Stuttgart wohnende Baronin — daß ihre Schmucksachen im Wert von über 120 000 Mark fehlten. Auch Bargeld in der Höhe von 1800 Mark wird vermißt. Ein Diebstahl der Tasche scheint jedoch nicht vorzuliegen.

**Juffenhäuser, 29. Sept. (Tödlischer Unglücksfall.)** Mittwoch früh fuhr der Inhaber eines Mineralwassergeschäfts, Max Kappler, mit seinem leichten Lastauto für einen Nachbarn Fleisch nach Hemmingen. Bei der Rückfahrt überschlug sich das Auto kurz hinter Hemmingen auf abschüssiger Straße aus bis jetzt unbekannter Ursache. Kappler kam darunter zu liegen und konnte nur tot hervorgeholt werden.

**Jungelshausen O.A. Künzelsau, 29. Sept. (Obstdiebstahl.)** Dieser Tage wurden zwei hiesigen Bürgern von hiesigen Arbeitern sechs Zentner Brochobst zu Postzwecken gestohlen. Den Landjägerbeamten gelang es, das gestohlene Obst noch rechtzeitig vor dem Moften den Eigentümern zu übergeben und die Diebe festzustellen.

**Neuhausen a. Erms, 29. Sept. (Tot aufgefunden.)** Am Montag war der 55jährige Landwirt Daniel Stiesel mit Zweifelhingen besetzt. Als eines seiner Angehörigen kam, um ihm das Wesper zu bringen, fand es den Mann tot am Boden liegen. Allem Anschein nach hat Stiesel einen Schlaganfall erlitten und ist von der Leiter gestürzt.

**Ulm, 29. Sept. (Tödlisch überfahren.)** Am Dienstag ist ein jüngerer, dem Arbeiterstand angehöriger junger Mann, von einem mit Sand beladenen Lastauto beim Fortritt tödlich überfahren worden.

**Beigheim, 29. Sept. (Tödlisch überfahren.)** Am Dienstag wurde in Erligheim ein fünfjähriges Mädchen von einem Stuttgarter Auto überfahren. Das Kind starb im Krankenhaus Bönnigheim an den Folgen eines Schädelbruchs.

**Heilbronn, 29. Sept. (Drei Arbeiter vom Starkstrom getötet.)** Mittwoch nachmittag waren in Flein drei Elektromonteurs des Kraftwerks Alt-Württemberg mit der Legung einer elektrischen Anschlussleitung zur neuen Kelter beschäftigt. Zu diesem Zweck hatten sie einen Kupferdraht unter eine 1000 Volt starke Hochspannungsleitung, die am Keltergebäude vorbeiführt, und mit einem Pressdraht vor einer Berührung gesichert war, durchgezogen. Der Pressdraht gab beim Anziehen des Kupferdrahts nach, so daß dieser mit der Hochspannungsleitung in Berührung kam und die drei Arbeiter sofort tötete. Angestellte Wiederbelebungsversuche unter Anwesenheit von zwei Ärzten waren erfolglos. Bezüglich der Schuldfrage ist Untersuchung im Gange.

**Lotte Lobenstreit**

Roman von Erich Ebenstein

Ueberflus durch die Stuttgarter Romanzentrale  
G. Adermann, Stuttgart

54) (Nachdruck verboten.)

Und er erzählte dem sprachlos Zuhörenden, was sich am Steinbruch zugetragen hatte und welche Beweise er nachträglich dafür entdeckt hatte. Als er schwieg, starrte ihn der junge Arzt fassungslos an. War das alles Wahrheit? Es klang wie ein Kapitel aus einem Schauerroman. Und wieder stieg der Verdacht in ihm auf, daß der Schlaganfall in dem Gehirn des alten Mannes etwas Unordnung geschaffen habe.

„Warum machten Sie keine Anzeige?“ fragte er endlich.  
„Worauf hin? Man hätte mir ja doch nicht geglaubt und alles für eine Ausgeburt meiner Phantasie erklärt, umso mehr, als die Herrgötter Hanne, die einzige, die den Menschen außer mir gesehen hat, für ein halb verrücktes Fräulein gilt. Ganz sicher hätte ich dadurch zwei Dinge erreicht, die unter allen Umständen vermieden werden mußten: Der Schurke wäre gewarnt und Lotte um ihre Ruhe gebracht gewesen!“

„Das allerdings ist wahr — woraus aber schließen Sie, daß man auch hier einen Anschlag versuchen will? Hier in diesem Schloße, wo es von Dienerschaft wimmelt und Lotte von so vielen Freunden umgeben, daß es aussichtslos wäre, ihr auch nur unbemerkt zu nahen.“

„Dennoch ist es geschehen, denn ich bin überzeugt, daß der fremde Mensch sich nur ihretwegen einschlich. Urteilen Sie selbst!“

Er berichtete, was er am Abend seiner Erkrankung im Park erlebte.

**25. Kapitel**

Raum schwieg Roblit, als Bertie erregt aufsprang.  
„Aber das wäre ja entsetzlich! Man könnte ja keine ruhige Minute mehr haben! Man muß sofort alles tun, um derartige Dinge in Zukunft unmöglich zu machen.“

Wiedfeld muß verständigt werden und die Behörde — auch unter der Dienerschaft muß scharf Umschau gehalten werden, denn zweifellos besitzt der Schurke hier einen Versteck. Wie schade, daß er Ihnen entkam, oder daß Sie ihm wenigstens den Brief abnehmen konnten, der sicher Licht in die Sache gebracht hätte.“

Roblit starrte den Arzt betroffen an. „Der Brief — ja — warten Sie — der Brief —“

Er fuhr sich über die Stirn, dann richtete er sich hastig auf, während ein blickartiges Erinnern über sein Gesicht huschte. „Ah — der Brief ist entzwei, nun erinnere ich mich erst! Ich ließ ihn nicht los und der andere hielt gleichfalls fest und so befehlten wir jeder einen Fehden davon. Ich wollte ihn dann gleich lesen, aber das Mondlicht war zu schwach und unmittelbar darauf verlor ich das Bewußtsein. Aber ich weiß jetzt genau, daß ich ihn einsteckte. Bitte, Bertie, rufen Sie nach, in der linken Brusttasche. Der graue Rock dort am Ständer. Hoffentlich wurde er mit nicht entfernt beim Reinigen.“

Eine starke Aufregung hatte sich des alten Mannes bemächtigt. Wie konnte er nur bis jetzt den Brief vergessen! Der diebeleiht von ungeheurer Wichtigkeit war — Aufklärung brachte —

Bertie war bereits am Kleiderständer und untersuchte den bezeichneten Rock. Aufatmend zog er ein zerknülltes, im Jidjack durchsichtiges Papier heraus.

„Gottlob — er ist da!“

„Lesen Sie. Ich kann hier nicht sehen. Aber dort am Fenster ist es hell.“

Bertie trat ans Fenster, durch das scharf die Abendsonne schien. Es war wirklich nur mehr ein Fehden Papier, dazu sichtlich in großer Eile mit Bleistift nur zum Teil beschrieben und — ohne Auf- und Unterschrift. Durch die unregelmäßige Art des Risses — offenbar eine Folge des heftigen Hin- und Herziehens während des Kampfes — war kein Satz vollständig geblieben. Aber was da stand, genügte vollkomm, um beiden Männern alles Blut zum Herzen zu treiben. Die Worte lauteten: „hat kein Testament

gemacht, wie ich bestimmt in Erfahrung — „dürfen nicht länger zögern“ — „beide zugleich sterben, sind Sie gescheiter Erbe“ — „müß unbedingt wie Zufall ausseh“ — „läßt sich herbeiführ“ — „stets auf der Lauer“ — „werde den Augenblick nützen“ — „gegebenenfalls sofort handeln“ — „am Steinbruch miß!“ — „diesmal gelingen“.

Berties Stimme war ganz heiser vor Erregung. Fassunglos blickte er den Maler an. Der nickte schwer atmend.

„Ich wußte es! — Sehen Sie nun, daß ich recht hatte? O — und nun verstehe ich alles! Mit dem gescheit Erben kann nur gemeint sein: Harald Wiedfeld, der Neffe von Lottes Vater! Er spielte schon einmal eine verhängnisvolle Rolle in Wiedfelds Leben, glaube ich...“

„Ich weiß. Mutter erzählte es mir. Er war die Ursache, daß Frau Wiedfeld starb und er sein Kind verlor. Der Neffe, ein Tunichtgut, hoffte sich dadurch zum Erben von Wiedfelds Gütern zu machen, die er durch Wiedfelds Heirat verloren hatte.“

„Das wußte ich nicht“, sagte Roblit, „mir hat Lotte nur erzählt, daß ein Neffe ihres Vaters die Ursache des Zerwürfnisses zwischen ihren Eltern war und daß dieser Neffe Harald hieß. Da ich merkte, daß es ihr peinlich war, darüber zu sprechen, fragte ich nicht weiter um Näheres. Aber seltsam — ich glaube mich zu erinnern, daß Lotte damals erwähnte, der Neffe wäre tot.“

„Man nahm es an, da Wiedfeld nie mehr von ihm hörte. Aber aus diesem Brief geht unzweifelhaft hervor, daß er noch lebt. Wahrscheinlich hielt er Veröhnungsversuche für aussichtslos und wollte in der Stille auf seines Onkels Tod warten. Da dieser seine Tochter verheiratet und verstorben hatte, Harald Wiedfeld sie wahrscheinlich auch für tot hielt, brauchte er ja auch wirklich nur den Lauf der Dinge abzuwarten. Vor dem Geschehen wäre er als nächster Verwandter natürlich der Erbe gewesen.“

„Diese Berechnung wurde aber umgestoßen“ durch die Einsetzung Lottes in ihre Rechte. Sie soll — also beiseite geschafft werden und — da das Warten dem Neffen wahrscheinlich schon zu lange dauerte — ihr Vater ebenfalls.“

(Fortsetzung folgt.)







**Immer größer**  
wird die Zahl unserer Sparer. — Auch Sie sollten sich ein Sparkonto bei uns einrichten lassen

**Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.**

Grosse Auswahl moderner

# Mäntel

für Damen und Kinder

## Chr. Krauss

**Voranzeige**  
Nehme vom Samstag, den 1. Oktober ab, wieder meine regelmäßigen

# Sprechstunden

auf.

**Robert Füssenheimer**  
Homöopath  
Berkheim—Eblingen

Sprechstunden von 10 Uhr vormittags bis 6 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Altensteig.

Altensteig.

# 2 Maurer

sowie  
**6 bis 8 tüchtige Tagelöhner**  
finden sofort Beschäftigung bei

**G. Schaible, Bangeschäft.**

Landwirtsch. Bezugs- und Absatzgenossenschaft eingetr. Genossenschaft m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung.

Wir erhalten in den nächsten Tagen noch ein kleines Quantum

# Original Kirsche's Dickkopf-Weizen

und bitten um Bestellungen hierauf umgehend aufgeben zu wollen.

Fernspr. Nr. 85      Geschäftsstelle.

**Schreinerarbeiten gesucht**  
zur  
**Lieferung von eich. Schlafzimmern**

Offerten unter Nr. 188 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

# F

risch gekirnt - frisch gebuttert - mit vielen tausend Litern Milch, gelangt die köstliche Feinkostmargarine „Blauband“ in die Hände der Hausfrau, die den Kindern damit eine kräftige Mahlzeit bereitet und dennoch spart.



Eine  
4—6  
**Zimmerwohnung**  
in sommerlicher Lage in Altensteig oder Umgebung zu mieten gesucht.  
Ausführliche Angebote mit Preisangabe unter Nr. 167 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Städtische Sparkasse Altensteig**  
Postcheckkonto Stuttgart 3607      Gege. 1836      Fernsprecher Nr. 58  
Bank-Konto bei der Württemberg. Giro-Zentrale und Württemberg. Notenbank.

**Spar- und Depositen-Einlagen**  
Darlehen u. Kredite - Giro- u. Scheckverkehr  
Aufmerksame, verschwiegene Bedienung

Gaugenwald.

# Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der kurzen Krankheit meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Schwester, Groß- und Urohmutter

# Christine Schöttle

geb. Traub

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Kübler und den erhebenden Gesang des Herrn Oberlehrers Lutz mit dem Jungfrauenchor und die vielen Blumenpenden sagen herzlichsten Dank

die Hinterbliebenen.

Heute mittag sind auf dem Marktplatz schöne

**Trauben** 3 Pfd. zu 1.10 sowie **Äpfel u. Birnen** zu haben.

Gompelshener

Im Gasthaus zum „Lamm“, findet am Sonntag, 2. Oktober 1927 eine

# Herbst-Feier

mit musikalischer Unterhaltung (Stadtkapelle Altensteig)

statt, wozu jedermann herzlichst eingeladen ist.

# Spiegel und Bilder

empfiehlt in großer Auswahl billigt die

**B. Meier'sche Buchhandlung, Altensteig**

